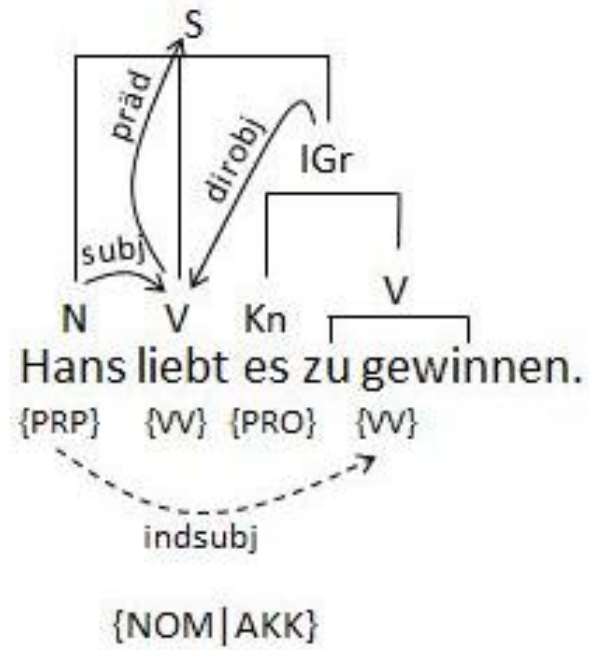


Nr. 34



Anmerkung zu Satz 34

Bei *es* handelt es sich um ein Korrelat. Korrelate stehen stellvertretend für Positionen, die für das Verb nicht oder nicht besonders stark grammatikalisiert sind. Das heißt, dass diejenige Konstituente, auf die das Korrelat verweist, nicht in der Verbvalenz verankert sein muss. Bei *lieben* ist ein Infinitiv möglicherweise auch ohne Korrelat möglich.

*Hans liebt zu gewinnen.*

Bei *warten* ist das schon anders:

*Claudia wartet noch darauf, das Spiel auch einmal zu gewinnen.*

*\*Claudia wartet noch, das Spiel auch einmal zu gewinnen.*

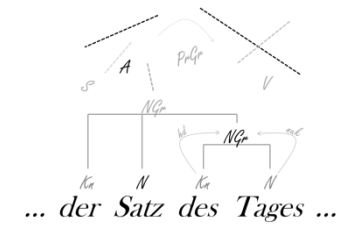
Besonders in den letzten beiden Beispielen wird eine wichtige syntaktische Funktion von Korrelaten deutlich: Sie wirken als formaler Puffer für verbal nicht lizenzierte Komplemente.

Die Konstituenten, die Korrelaten gegenüberstehen (also in diesem Fall die Infinitivgruppen), sind Kerne. Aus der obigen Annotation resultiert, dass in der realisierten Verbvalenz als direktes Objekt ein Akkusativ eingetragen ist, der aber einer Infinitivgruppe in der Konstituentenstruktur entspricht.

Als mögliche Alternative wäre in Betracht zu ziehen, *es zu gewinnen* entsprechend der Kopfkategorie *Kn* als Konomengruppe in der Funktion eines direkten Objekts zu analysieren. Damit ist gleichzeitig impliziert, dass *es* nicht von *gewinnen* regiert sein kann, wie im folgenden Satz, wo *es* direktes Objekt zu gewinnen ist. Vergleiche:

*Hans würde sich sehr freuen es zu gewinnen. vs. Hans liebt es zu gewinnen.*

Mit der hier genannten alternativen Annotation würden sich die beiden Sätze auch schon durch die Konstituentenstruktur ohne die syntaktischen Relationen unterscheiden.



Nr. 35

Bevor sie schlafen ging, legte sie ihre Ohrringe sorgfältig auf den Nachttisch.

Geben Sie für den Satz auf diesem Blatt die **Konstituentenstruktur**, die **Wortarten**, die **syntaktischen Relationen** und die **realisierte Verbalenz** an.